

## **Niederschrift**

---

**BILDUNG/IX/013**

**Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport**

**Donnerstag, 11.07.2019, 17:00 Uhr**

**Ratssaal, Don-Bosco-Str. 6, 41352 Korschbroich**

### **Tagesordnung**

#### **I. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Ausschuss und Verwaltung zu richten.

#### **II. Öffentlicher Teil**

1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin
2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift
3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen
4. Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich des Sports, Jugend und Kultur / wird als Tischvorlage nachgereicht  
Vorlage: IX/1184
5. Mitteilungen
6. Anfragen von Ausschussmitgliedern

#### **III. Nichtöffentlicher Teil**

1. Mitteilungen
2. Anfragen von Ausschussmitgliedern

## **Anwesenheitsliste**

### **CDU-Ratsfraktion**

Becker, Ute	Ausschussmitglied
Erhart, Renate	Stellv. Ausschussmitglied
Golla, Frank	sachk. Bürger
Holzenleuchter, Peter	Ausschussmitglied
Meyers, Julian	sachk. Bürger
Opszalski, Raymond	Ausschussmitglied
Siegers, Thomas	stellv. Ausschussmitglied

### **SPD-Ratsfraktion**

Neumann, Max	sachk. Bürger
Richter, Albert	Stellv. Ausschussmitglied
Teppler-Lenzen, Denis	sachk. Bürgerin; 1. stellv. Ausschussvorsitzende

### **Ratsfraktion Die Aktive**

Goebel, Jutta	Ausschussmitglied
Kalthoff, Margit	sachk. Bürgerin

### **Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Antoni, Manuela	sachk. Bürgerin
Lufen, Sabine	Ausschussmitglied

### **FDP-Ratsfraktion**

Wolf-Kluthausen, Hanne	Ausschussmitglied
------------------------	-------------------

### **Stadtssportverband Korschenbroich e.V.**

Kartarius, Dirk	sachk. Einwohner
-----------------	------------------

### **Beratende Mitglieder**

Ruback, Robert	als Vertreter der Hauptschule
Schmitz, Manfred	als Vertreter der Kath. Kirche

### **Stellv. beratende Mitglieder**

Syrmoglou, Alexandros, OStR	als Vertreter des Gymnasiums
Ilona Moossen	als Vertreterin der Hauptschule

### **Verwaltung**

Dückers, Thomas	Beigeordneter Stadtkämmerer
Khayat, Dominik	Schriftführer
Messmann, Michaele	Leiterin Amt 40 (Bildung, Kultur und Sport)
Putterer, Anke	stellv. Schriftführerin
Venten, Marc	Bürgermeister

## **Niederschrift**

Die stellv. Ausschussvorsitzende Denis Teppler-Lenzen eröffnet die 13. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport und stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Weiter stellt sie fest, dass der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport beschlussfähig ist.

Einwendungen werden nicht erhoben.

### **I. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschenbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Ausschuss und Verwaltung zu richten.

Norbert Jurczyk vom SV 1924 Glehn e.V. meldet sich zu Wort und stellt sich dem Ausschuss vor. Er erläutert die in der Tischvorlage erwähnte Situation bzgl. der geplanten Maßnahme in Glehn. Dabei bezieht er sich auf die in der Fortschreibung des Sportstättenentwicklungsplanes aus dem Jahr 2015 enthaltene Äußerung, dass der Fußballverein am Ort (Glehn) mit der zusätzlichen Errichtung eines Kleinspielfeldes mit Kunststoff-Belag weiter wachsen könne. Bereits im August 2018 habe es mit dem Bürgermeister ein Treffen dazu gegeben, zu welchem Zeitpunkt die im Förderprogramm beantragten Mittel abgerufen werden können. Die Kommunikation sei dann zwischenzeitlich abgebrochen. Da die vorher genannte Äußerung jedoch im Sportstättenentwicklungsplan stehe, sei der SV 1924 Glehn e.V. davon ausgegangen, dass diese Maßnahme im Förderprogramm auch entsprechend berücksichtigt werde. Ein Kleinspielfeld mit Hartgummi-Belag würde dem Verein keinen Vorteil bieten. Der SV 1924 Glehn e.V. als „Football Family“ beziehe die Öffentlichkeit ein und verbessere die Freizeit im Quartier. Herr Jurczyk bittet den Ausschuss darum, dass bei der Entscheidung über die genauen Standorte und Beschaffenheiten der Kleinspielfelder dem Sportstättenentwicklungsplan Rechnung getragen werde.

Ausschussmitglied Jutta Goebel fragt nach, ob die zur Diskussion stehenden Varianten keine seien, die dem Verein passen würden. Norbert Jurczyk entgegnet, dass die Variante II am ehesten den Vorstellungen des Vereins entspreche (siehe Anlagen 1-3).

### **II. Öffentlicher Teil**

#### **1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin**

Als Schriftführer wird einstimmig Dominik Khayat bestellt.

#### **2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift**

Zur Mitunterzeichnung der Niederschrift wird das Ausschussmitglied Jutta Goebel benannt.

#### **3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen**

Das Ausschussmitglied Ilona Moossen wird als beratendes Mitglied eingeführt und verpflichtet sich zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Die Verpflichtungserklärung ist der **Urschrift dieser Niederschrift als Anlage** und wesentlicher Bestandteil beigefügt.

#### **4. Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich des Sports, Jugend und Kultur / wird als Tischvorlage nachgereicht**

##### **Herrenshoff**

Bürgermeister Marc Venten erklärt die vier geplanten Maßnahmen, deren ursprüngliche Pläne im Antrag niedergeschrieben wurden. Für den Standort des Kleinspielfeldes in Herrenshoff verweist er auf das an die Wand projizierte Luftbild (siehe Anlage 4). Es bestehen derzeit noch Überlegungen insbesondere für die Schule entsprechende Leichtathletik-Elemente hinzuzufügen. Vorbehaltlich der noch zu klärenden Eigentumsfrage sei der Standort hier sicher.

Ausschussmitglied Thomas Siegers fragt nach, ob die im Sportstättenentwicklungsplan enthaltene Aussage, dass der Platz nach Auslauf des Pachtvertrages aufgegeben werden soll, somit hinfällig sei. Dies bejaht der Bürgermeister.

Ausschussmitglied Albert Richter fragt, ob die Anlage damit auf städtischem Grundstück gebaut werde. Dies bejaht der Bürgermeister. Unter diesen Umständen passe die Maßnahme zu den vom Ausschuss geforderten Bedingungen und die SPD befürworte die von der Verwaltung vorgeschlagene Variante in Herrenshoff.

##### **Kleinenbroich**

Der Bürgermeister erklärt, dass der ursprüngliche Standort gegenüber dem Beachvolleyballfeld liegen sollte und bezieht sich dabei auf das entsprechende Luftbild (siehe Anlage 5). Jedoch zeigte sich bei einer Begehung mit dem Planungsbüro, dass sich der Standort aufgrund des vorhandenen Erdwalls als Lärmschutzwall und aus Platzgründen nicht eigne. Alternative Standorte kommen nur südlich der Bahnlinie in Frage, da es nördlich bereits schon das Spielfeld Am Hallenbad und den Bolzplatz Rhedung gebe. Die Hauptschule habe bereits Bedenken zur Veränderung der äußerlichen Gestalt der Schulanlage geäußert.

Hierzu merkt der Vertreter der Hauptschule Robert Ruback an, dass eine Sportflächenvergrößerung grundsätzlich ein guter Gedanke sei. Da das Beachvolleyballfeld lediglich eine Größe von 9x13 m habe, würde ein Kleinspielfeld dort nicht hinpassen. Die Beseitigung des Beachvolleyballfeldes sei aus verschiedenen Gründen nicht gewünscht. Zum einen werde es für den Schulunterricht genutzt. Zum anderen seien durch den Bau eines Zauns für das Kleinspielfeld die geschwungene Form des Schulgeländes und der Bestand der Bäume bedroht. In diesem Zusammenhang betont Ilona Moosen, dass die Hauptschule das Beachvolleyballfeld behalten möchte.

Ausschussmitglied Albert Richter betont, dass es gut sei, dass an dem Standort bereits ein Kleinspielfeld in Form eines Beachvolleyballfeldes existiert. Er erwägt, dieses Beachvolleyballfeld an einem anderen Standort auf dem Schulgelände verlegen zu lassen. Hierauf entgegnet der Bürgermeister, dass diese Möglichkeit bereits geprüft wurde und sich kein alternativer Standort auf dem Gelände finden lässt. Der Parkplatz käme aus planerischen Gründen nicht in Frage, zudem dränge die Zeit bis zum Koordinierungsgespräch mit dem Fördergeber.

Ausschussmitglied Thoma Siegers kann die Bedenken der Hauptschule nachvollziehen. Auch er spricht sich für die Verlegung anstelle der kompletten Auflösung des Beachvolleyballfeldes aus – vorzugsweise im südlichen Teil Kleinenbroichs. Albert Richter äußert den Vorschlag, den Hügel auf dem Gelände abtragen zu lassen, um die entsprechende Fläche zu vergrößern.

Ausschussmitglied Jutta Goebel merkt an, dass kein bereits genutztes Spielfeld ersetzt werden solle. Bürgermeister Marc Venten verweist darauf, dass jedoch keine weiteren Flächen auf dem Gelände vorhanden seien. Man könne prüfen, ob das Beachvolleyballfeld grundsätzlich verlegbar ist. Zu dem Vorschlag Ilona Moosens, für das geplante Kleinspielfeld die Skateranlage zu verwenden, entgegnet der Bürgermeister, dass dies nicht infrage käme. Das Kreisjugendamt verschönere im Sommer in einem gemeinsamen Projekt mit den Jugendlichen diese Anlage als ein Ergebnis aus der Jugendkonferenz.

Ausschussmitglied Albert Richter betont ebenfalls, dass die Skateranlage nicht infrage käme. Das geplante Kleinspielfeld solle auf jeden Fall auf dem Gelände der Hauptschule errichtet werden. Dazu müsse man das Beachvolleyballfeld verlegen. Wenn keine Einigung mit der Hauptschule zu erzielen sei, dann müsse das Beachvolleyballfeld nun mal ersetzt werden. Er bittet darum, dass die Verwaltung die Hauptschule für die weitere Planung mit ins Boot nehme.

Ausschussmitglied Raymond Opszalski merkt an, dass das Beachvolleyballfeld erhalten bleiben solle.

Auf die Frage des Ausschussmitgliedes Thomas Siegers, was denn nun beschlossen werden müsse, antwortet Bürgermeister Marc Venten, dass der konkrete Standort für das Kleinspielfeld notwendig sei. Eine Verlegung des Beachvolleyballfeldes könne geprüft werden. Am Standort Hauptschule gebe es jedoch sonst keinen Platz.

Ausschussmitglied Jutta Goebel fragt, ob die Wiese auf dem Gelände in Frage käme, wenn südlich der Bahnlinie kein Platz ausfindig zu machen sei. Beigeordneter Kämmerer Thomas Dückers antwortet, dass er und der Bürgermeister bei einem Besichtigungstermin vor Ort mit der Hauptschule gesprochen haben. Der Ballfangzaun sei als problematisch angesprochen worden, es gebe hier jedoch noch Spielraum. Die Frage des Standortes für das Beachvolleyballfeld könne heute nicht abschließend beantwortet werden. Die Argumente der Schule seien seit dem gemeinsamen Gespräch bekannt.

Robert Ruback lobt, dass eine Kommunikation noch stattfinde. Eine Anpassung des neuen Kleinspielfeldes an die optischen Gegebenheiten der Hauptschule finde er gut. Eventuelles Gefahrenpotenzial, das von der Straße ausgehe, solle genauso berücksichtigt werden wie die vorhandene Form und Gestaltung des Schulgeländes.

Ausschussmitglied Albert Richter lehnt eine Änderung des geplanten Standorts für das Kleinspielfeld ab. Die SPD stimme dem Standort „Beachvolleyballspielfeld“ für das Kleinspielfeld zu. Über eine Verlegung des Beachvolleyballfeldes könne man noch sprechen. Aber für den Antrag werde man sich auf diesen Standort festlegen.

Ausschussmitglied Thomas Siegers stimmt Ausschussmitglied Albert Richter zu. Wenn für den Standort des zukünftigen Kleinspielfeldes eine Entscheidung gefallen sei, dann könne man für die Verlegung des Beachvolleyballfeldes nochmal als Politik tagen.

### **Glehn**

Bürgermeister Marc Venten stellt das Luftbild vom Sportpark Glehn dar (siehe Anlage 6) und bittet den Ausschuss, sich die drei von Geo3 erstellten Varianten laut Tischvorlage anzusehen (siehe Anlagen 1-3). Vom Rat wurden einst zum Bundesprogramm drei Bedingungen formuliert, die sich wie folgt darstellen: Das im Antrag gestellte Kostenbudget dürfe nicht überschritten werden, es müsse die Zustimmung des Stadtsportverbandes (SSV) zur geplanten Umsetzung der Maßnahmen vorhanden sein, und etwaige Änderungen an der bisherigen Planung dürfen nicht förderschädlich sein. Er erläutert zudem, dass der SV Glehn Interesse habe, auf dem hinteren, aktuell eingezäunten Rasenplatz einen Kunstrasenplatz zu erstellen. In der Tischvorlage

nicht vorhanden sei eine Variante, die den Komplettausbau der vorgenannten Fläche mit einem Kunstrasenspielfeld vorsehe, da diese Variante die geplanten Kosten überschreite.

Variante II sei ein Vorschlag des SV Glehn und beinhalte eine Verkleinerung des Feldes für den Kunstrasen. Dies sei kostentechnisch realisierbar. Eine weitere Variante sei es, am vorderen Bolzplatz zwei kleine Felder zu errichten – ein Kleinspielfeld wie am Rathaus sowie ein Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag ähnlich einem DFB-Mini-Spielfeld. Auch deren Umsetzung sowie eine zusätzliche Beleuchtung (kein Flutlicht) dieser Anlage seien realisierbar. Variante III sei im Zuge der Gespräche mit dem SV Glehn, dem Glehner TV sowie dem Stadtsportverband (SSV) entstanden. Es handle sich dabei um einen großen Kunstrasenplatz mit einem angeschlossenen Kleinspielfeld. Das vorhandene Budget reiche dafür jedoch nicht aus. Laut Kosteneinschätzung durch Geo3 handle es sich hierbei um Kosten von ca. 375.000 €. Zu den Details gebe es bisher noch keine Einigung zwischen Stadtsportverband (SSV) und SV Glehn. Der SSV habe der Variante zugestimmt, in der zwei kleine Felder auf dem vorderen Bolzplatz vorgesehen seien – den anderen beiden Varianten habe der SSV nicht zugestimmt.

Ausschussmitglied Albert Richter merkt an, dass der SSV bisher immer als Vertreter aller Vereine gesehen wurde. Wenn man nun damit anfinge, einzelne Vereine anzuhören und mit diesen zu verhandeln, dann breche Chaos aus. Weiterhin habe man damals im Rat beschlossen, dass die Maßnahmen im beantragten Budget bleiben sollen und es sei wichtig, alle gleich zu behandeln. Aufgrund dieser Prämissen stimme die SPD nur der Variante I zu. Er schlägt eine 14-tätige Frist vor, innerhalb derer ein neuer Vorschlag zu Variante III erarbeitet werden könne. Sollten SSV und SV Glehn sich über die entsprechenden Bedingungen einig werden, so könne man eine erneute Sondersitzung abhalten und ggf. diese neue Variante III beschließen.

Ausschussmitglied Thomas Siegers sagt, dass die Bedingungen für Variante III bereits besprochen wurden. Aktuell erfülle lediglich Variante I diese Bedingungen. Somit stimme die CDU dieser Variante zu. Sie sei dennoch offen für erneute Gespräche, sollte es zu einer Einigung zwischen SV Glehn und SSV kommen.

Ausschussmitglied Jutta Goebel bittet den SSV darum, zu erläutern, welche Gründe gegen die Varianten II und III sprechen.

Dirk Kartarius vom SSV erläutert, dass Variante I alle Bedingungen des Antrags gewährleiste. Variante III sei nur bedingt für die Öffentlichkeit geeignet – der Hartgummi-Platz sei zwar öffentlich zugänglich, aber der Kunstrasenplatz werde quasi Eigentum des SV Glehn werden, weil die vom Verein verlangten Öffnungszeiten ab 17 Uhr die Bedingungen konterkarieren. Zudem sehen die Förderbedingungen keine Förderung eines einzelnen Vereins vor. Auf Variante II wolle er nicht eingehen, weil diese eine 100 prozentige Nutzung der Anlage durch den Verein bedeute. Variante III klinge charmant, jedoch müsse die Kostenfrage geklärt werden. Dirk Kartarius stellt die Frage, was andere Vereine sagen werden, wenn der SV Glehn hier unterstützt werde, ohne einen eigenen Beitrag zu leisten. Die einzige Lösung sei es, dass sich der SV Glehn an den Kosten beteilige. Ein entsprechender Vorschlag sei vom SSV unterbreitet worden. Hierzu sei er noch heute um 15 Uhr zu Verhandlungen vom Verein angerufen worden, welche er jedoch ablehnte. Der SSV würde sich für diese Variante aussprechen, sollte der SV Glehn zu Kompromissen bereit sein.

Ausschussmitglied Renate Erhart erwähnt, dass der auf der Sportanlage Glehn bereits befindliche Kunstrasenplatz damals durch die Sportpauerschule mitfinanziert wurde und noch immer abbezahlt werde. Sie spreche sich für Variante I aus.

Beigeordneter Kämmerer Thomas Dückers liest alle vier Beschlussvorschläge vor:

1. Die Außenanlage Hallenbad soll auf Basis der Machbarkeitsstudie gestaltet werden.
2. In Herrenshoff soll vorbehaltlich der zu klärenden Eigentumsfrage ein Kleinspielfeld aus Hartgummi auf der süd-östlichen Fläche des Rasenplatzes errichtet werden. Die Belange der Schule hinsichtlich einer Laufbahn sollen einbezogen werden. Sofern der finanzielle Spielraum ausreicht, soll zusätzlich eine Solarbeleuchtung mit Bewegungsmeldung/ Zeitschalter errichtet und die Parkplätze hergerichtet werden.
3. In Kleinenbroich soll ein Kleinspielfeld aus Hartgummi anstelle des vorhandenen Beachvolleyballfeldes auf dem Gelände der Hauptschule errichtet werden. Form, Größe und Ausstattung müssen an die Gegebenheiten angepasst werden. Die Hauptschule ist in die Gestaltung einzu beziehen. Für das Beachvolleyballfeld soll im südlichen Teil Kleinenbroichs ein Ersatz geschaffen werden.
4. In Glehn soll, sofern nicht alle Beteiligten innerhalb der nächsten 14 Tage einen Kompromissvorschlag erarbeiten, der dann vom Stadtsportverband vorgelegt wird, ein Kunststoffkleinspielfeld mit dem Standard des Kleinspielfeldes am Rathaus sowie ein zweites Kunststoffrasenkleinspielfeld, ähnlich den DFB-Minispielern, auf dem vorhanden Bolzplatz im süd-westlichen Teil errichtet werden.

#### Beschluss-Nr. IX/1184

Für die Maßnahme werden folgende Standorte und Vorgaben beschlossen:

1. Die Außenanlage Hallenbad soll auf Basis der Machbarkeitsstudie gestaltet werden.
2. In Herrenshoff soll vorbehaltlich der zu klärenden Eigentumsfrage ein Kleinspielfeld aus Hartgummi auf der süd-östlichen Fläche des Rasenplatzes errichtet werden. Die Belange der Schule hinsichtlich einer Laufbahn sollen einbezogen werden. Sofern der finanzielle Spielraum ausreicht, soll zusätzlich eine Solarbeleuchtung mit Bewegungsmeldung/ Zeitschalter errichtet und die Parkplätze hergerichtet werden.
3. In Kleinenbroich soll ein Kleinspielfeld aus Hartgummi anstelle des vorhandenen Beachvolleyballfeldes auf dem Gelände der Hauptschule errichtet werden. Form, Größe und Ausstattung müssen an die Gegebenheiten angepasst werden. Die Hauptschule ist in die Gestaltung einzu beziehen. Für das Beachvolleyballfeld soll im südlichen Teil Kleinenbroichs ein Ersatz geschaffen werden.
4. In Glehn soll, sofern nicht alle Beteiligten innerhalb der nächsten 14 Tage einen Kompromissvorschlag erarbeiten, der dann vom Stadtsportverband vorgelegt wird, ein Kunststoffkleinspielfeld mit dem Standard des Kleinspielfeldes am Rathaus sowie ein zweites Kunststoffrasenkleinspielfeld, ähnlich den DFB-Minispielern auf dem vorhanden Bolzplatz im süd-westlichen Teil errichtet werden.

Abstimmungsergebnis:      15 Stimmen dafür  
   0 Stimmen dagegen  
   0 Stimmenthaltungen

## **5. Mitteilungen**

Seitens der Verwaltung liegen keine Mitteilungen vor.

## **6. Anfragen von Ausschussmitgliedern**

Seitens der Ausschussmitglieder liegen keine Anfragen vor.

Hiermit bestätige ich, dass diese digitale Ausfertigung der Niederschrift mit dem Original übereinstimmt.

gez.  
Marc Venten  
Bürgermeister